



Das Wort zum Sonntag – 06.07.2025

Saul, Saul, warum verfolgst du mich?

(Apostelgeschichte 9,4b)

Haben Sie in Ihrem Leben schon einmal eine Wendung um 180 Grad vollzogen? Eine Wendung vom Bösen zum Guten? Vom Saulus zum Paulus werden – diese Redewendung kennen wir und wenden sie an, wenn ein Mensch innerhalb kürzester Zeit sein Leben ändert. Dabei ist der Name „Saulus“ nur die jüdische, und Paulus die römische Schreibweise. Viel wichtiger ist die Geschichte, die dahintersteht.

Paulus war ein strenggläubiger Jude gewesen. Er war von Beruf Zeltmacher, besaß das römische Bürgerrecht und stammte aus der Hafenstadt Tarsus in der heutigen Türkei.

Die Apostelgeschichte erzählt, wie er die frühen christlichen Gemeinden voller Zorn verfolgt. Stephanus, ein kluger und gebildeter Mann, wird zu seinen Füßen gesteinigt. Er gilt als der erste Märtyrer der Kirche. Märtyrer sind Menschen, die für ihren Glauben sterben.

Doch Paulus lässt es dabei nicht bewenden. Er verschleppt Männer und Frauen und lässt sie ins Gefängnis werfen. So will er die Gemeinde Jesu zerstören. Mit einer Vollmacht des Hohenpriesters am Jerusalemer Tempel an die Synagogen in Damaskus ausgestattet, zieht er dorthin, um die dort lebenden Christen gefangen zu nehmen.

Doch dann geschieht es: Kurz vor Damaskus sieht er ein helles Licht aufstrahlen. Eine Stimme sagt zu ihm: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ Es ist die Stimme Jesu, den er nie kennengelernt hat. Er erblindet und fällt zu Boden..

In Damaskus beauftragt Gott den Christen Hananias, zu ihm zu gehen und ihm die Hände aufzulegen. Im selben Augenblick kann Paulus wieder sehen. Er kommt nun zum Glauben an Jesus und lässt sich taufen.

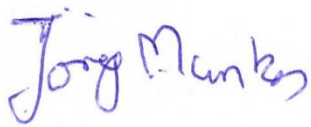
Von nun an verkündigt Paulus die Botschaft Jesu, zunächst in Damaskus, dann in anderen Städten. 3 Missionsreisen führen ihn unter schwierigsten Bedingungen in die Türkei und nach Griechenland. Oft werden er und seine Begleiter geschlagen und verhöhnt. Man steckt ihn sogar ins Gefängnis. Aber er hört nicht auf, das Evangelium zu predigen.

Als Gefangener wird er schließlich nach Rom gebracht. Da er römischer Staatsbürger ist, hat er das Recht, vom Kaiser selbst angehört zu werden. Wahrscheinlich (das berichtet die Bibel nicht) stirbt er dort genau wie der von ihm verfolgte Stephanus als Märtyrer.

Paulus gilt als der erste christliche Theologe von Bedeutung, einer, der maßgeblich an der Verbreitung des Christentums beteiligt war. Auf ihn ist es wahrscheinlich maßgeblich zurückzuführen, dass sich das Christentum im ganzen östlichen Mittelmeerraum verbreitet hat.

Die Wendung im Leben des Paulus, das sogenannte Damaskus-Erlebnis ist für mich ein Beispiel dafür, wie Gott Menschen verändert. Er verändert auch uns. Immer wieder. Manchmal ist es eine Wendung um 180 Grad. Wo und wann in Ihrem Leben hat Gott Sie – ja, gerade Sie – verändert?

Herzlichst,



Jörg Munkes, Pfarrer